

Schriften
der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer

Band 4

**Methodische Probleme
bei der Entwicklungsländerforschung
mit besonderer Berücksichtigung
der Stichprobenauswahl**

Berichte und Ergebnisse einer Tagung
der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer
vom 25. bis 27. 5. 1967 in Saarbrücken

Bearbeitet von
Hans Christof Graf Sponeck



Duncker & Humblot · Berlin

**Methodische Probleme bei der Entwicklungsländerforschung
mit besonderer Berücksichtigung der Stichprobenauswahl**

Schriften der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer

Band 4

Methodische Probleme bei der Entwicklungsländerforschung mit besonderer Berücksichtigung der Stichprobenauswahl

Berichte und Ergebnisse einer Tagung
der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer
vom 25. bis 27. 5. 1967 in Saarbrücken

bearbeitet von

Hans-Christof Graf Sponeck



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

DOK 367 A

E 30 / 67

Alle Rechte vorbehalten
© 1968 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1968 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65
Printed in Germany

Vorwort

In den letzten Jahren hat die Deutsche Stiftung für Entwicklungsländer wiederholt Tagungen veranstaltet, deren Anliegen es gewesen ist, die Entwicklungsländerforschung deutscher Institute zu intensivieren und die Zusammenarbeit zwischen den Instituten zu fördern. In der Erkenntnis, daß der Entwicklungsprozeß in seiner Vielfalt nicht durch die Forschungsarbeit einzelner Disziplinen erfaßt werden kann, ist die Deutsche Stiftung noch einen Schritt weiter gegangen. Durch mehrere Wissenschaftstagungen hat sie versucht, die Möglichkeiten zu ergründen, aus loser multidisziplinärer Zusammenarbeit eine tatsächlich interdisziplinäre Erforschung des Entwicklungsprozesses herbeizuführen.

Die Tagung über „Methodische Probleme bei der Entwicklungsländerforschung mit besonderer Berücksichtigung der Stichprobenauswahl“, die vom 25.—27. Mai 1967 in Saarbrücken zusammen mit der Sozialpsychologischen Forschungsstelle für Entwicklungsplanung der Universität des Saarlandes veranstaltet wurde, ist Teil dieses Versuches gewesen, der dann im Oktober 1967 in Bonn zu der Gründung des Interdisziplinären Arbeitskreises für Entwicklungsländerforschung e.V. geführt hat.

Berlin, im März 1968

Dr. G. Fritz
Kurator

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
I. Einführungsreferate zur allgemeinen Problematik der Forschung in Entwicklungsländern unter besonderer Berücksichtigung der Stichprobenmethodik	13
1. Entwicklungsprozeßforschung: Zur Relation von Problem und Methode der Untersuchung Von <i>Ernst E. Boesch</i> , Saarbrücken	15
2. Das Problem der Anwendbarkeit der modernen Techniken der empirischen Sozialforschung auf das spezifische Milieu von Entwicklungsländern Von <i>Stefan A. Musto</i> , Berlin	37
3. Elemente zur Theorie und Praxis der Stichprobenauswahl Von <i>Theodor Harder</i> , Köln	53
4. Probleme statistischer Erhebungen in Entwicklungsländern Von <i>Lübbe Schnittger</i> , München	75
II. Referate zu Stichprobenproblemen in einzelnen Entwicklungsländern	85
1. Methodische Erfahrungen mit Stichproben in Kenya Von <i>Otto Neuloh</i> , Saarbrücken	87
2. Die Stichprobenauswahl bei Ernährungserhebungen in Kenia Von <i>Rolf Korte</i> und <i>Erich Muskat</i> , Gießen	101
3. Erfahrungen bei der Organisation eines Stichprobenverfahrens zur Gewinnung von Daten der Subsistenzproduktion im traditionellen Sektor der Landwirtschaft im Zentralen Hochland Angolas und im Cuanhamaland Von <i>Hermann A. Pössinger</i> , München	109
4. Probleme der Listenstichprobenerhebung bei einer sozialpsychologischen Untersuchung in Westkamerun Von <i>Johann Schneider</i> , Saarbrücken	117
5. Entwicklungsplanung in Nordkamerun: Probleme der Stichprobenauswahl in einer Untersuchung bei den Bergkirdi Von <i>Hermann Schönmeier</i> , Saarbrücken	123

III. Die Stichprobenmethodik in der ethnologischen Auftragsforschung	133
Die Problematik der ethnologischen „Auftragsforschung“ im Hinblick auf Bedingungen und Möglichkeiten der Stichprobenauswahl Von <i>Karl E. Weber</i> , Heidelberg	135
IV. Primärmaterial und sekundäranalytische Forschung	147
Sekundäranalyse: eine Möglichkeit der Entwicklungsprozeßforschung Von <i>Hans D. Klingemann</i> , Köln	149
V. Anhang	167
1. Empfehlungen der Tagung	169
2. Programm	172
3. Teilnehmerliste	173

Einleitung

Dem Forscher, der sich in Entwicklungsländern einer quantitativen Analyse des Entwicklungsprozesses widmen will, wird das dort zur Verfügung stehende statistische Material nur selten weiterhelfen. Die benötigten Statistiken werden, wenn überhaupt vorhanden, unzuverlässig, unvollständig, veraltet sein. Für diesen Zustand gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Statistische Erhebungen sind teuer, und die benötigten Beträge können in den meisten Entwicklungsländern von den einheimischen Staatshaushalten nicht aufgebracht werden. In dem Mangel an ausgebildetem Personal, vom Datenerheber bis zum Forscher, besteht ein weiterer Grund für die unzulänglichen statistischen Unterlagen der Entwicklungsländer.

Neben diesen technisch-finanziellen Gründen gibt es soziologische (Mobilität der Bevölkerung, Statusdifferenzen, Mißtrauen etc.), die einer Erfassung repräsentativer Statistiken im Wege stehen. In der Entwicklungsprozeßforschung bleibt daher in den meisten Fällen keine andere Wahl, als sich das benötigte Datenmaterial einschließlich demographischer Grunddaten wie Alter, Beruf etc. in eigener Erhebung zu beschaffen. Der Untersuchungsgegenstand ist aber in seiner Komplexität mit dem Instrumentarium und den Erfahrungen einzelner Disziplinen nicht voll zu erfassen. Daraus resultiert die Notwendigkeit der interdisziplinären Erforschung des Entwicklungsprozesses, an der sowohl Vertreter wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher als auch naturwissenschaftlicher und technischer Disziplinen teilnehmen.

Es ist ein Anliegen der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer gewesen, mit *dieser* Tagung über Entwicklungsländerforschung Vertretern einzelner Disziplinen die Möglichkeit zu geben, im multidisziplinären Gespräch über den gegenwärtigen Stand der Stichprobenerhebungen innerhalb ihrer eigenen Disziplinen zu berichten, zu methodischen Einzelproblemen Stellung zu nehmen und außerdem einen Katalog von Empfehlungen für eine Verbesserung der entwicklungspolitischen Auftragsforschung zu erarbeiten. Die folgenden vier Einführungsreferate haben zur Problematik der Entwicklungsländerforschung *allgemein* und zu Stichprobenerhebungen in fremden Kulturen *speziell* Stellung genommen. Die sich anschließenden Erfahrungsberichte konzentrieren sich auf länderbezogene Einzelprobleme der Stich-

probenforschung. Die Diskussion der Referate schließlich führte zu der Verabschiedung einer Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung sowohl der Grundlagen als auch der angewandten Forschung*. Im einzelnen lag der Schwerpunkt des Interesses auf der Diskussion folgender Problemgruppen:

- Erfahrungen mit Fallstudien und Stichprobenerhebungen in der Entwicklungsländerforschung
- Definition des Stichprobenuniversums und die Operationalisierung von Bestimmungskriterien
- Anwendbarkeit amerikanisch-europäischer Forschungsmethodik in dem Sozialmilieu der Entwicklungsländer
- Vergleichbarkeit von Stichproben
- Quantitative und qualitative Analyse des Datenmaterials
- Speicherung der empirischen Daten und sekundäranalytische Forschung.

Als besonders schwieriges Problem für den Sozialwissenschaftler erwies sich in der Aussprache die Frage der Repräsentanz der Stichprobe in der Entwicklungsländerforschung. Explorative Voruntersuchungen, Kontroll-(Parallel-)Stichproben auf der Grundlage einer gründlichen Kenntnis der ethnologischen Gegebenheiten einschließlich der Verwandtschaftsstruktur sind als Wege zur Sicherung einer repräsentativen Stichprobe aufgezeigt worden. Erst die Kenntnis der Sozialstruktur wird es möglich machen, relevante Bestimmungskriterien zu finden, den Wert einer Feststellung richtig zu messen und daraus folgend über eine *quantitative* Größe eine *qualitative* Aussage machen zu können. Stabilität des Untersuchungsfeldes wird in den meisten Fällen nicht gegeben sein; Erhebungseinheiten und Erhebungsmerkmale können sich rasch und grundlegend verändern. Dies bedeutet, daß Folgeuntersuchungen (panel studies), mit deren Hilfe Richtung und Geschwindigkeit des Entwicklungsprozesses ermittelt werden, sowohl an die Stichprobenauswahl als auch an die Erhebungsmethodik ganz besondere Anforderungen stellen.

Es bleibt darauf hinzuweisen, daß statistisches Datenmaterial eine Grundlage für Planentscheidungen bildet und als Kontrolle von Planmaßnahmen im Bereich der Entwicklungshilfe dient. Praktiker ebenso wie Wissenschaftler brauchen daher eine leicht zugängliche Datenbank, in der Primärmaterial aufgeschlüsselt lagert und für Sekundär-

* Siehe Anhang 1, Seite 169.

analysen den Forschungsinstituten und den mit Entwicklungshilfe befaßten staatlichen und privaten deutschen Organisationen zur Verfügung steht.

Bonn, im März 1968

H. C. Graf Sponeck
Abteilung Tagungen und Dokumentation